

Kooperationspartner der



bpa servicegesellschaft

**mercant AG**  
Ihr Partner für den Einkauf

# barometer





# Inhalt

**EZB kündigt erste Zinserhöhung seit elf Jahren an**

[>>> Seite 4](#)

**Der Mann, der die Ölkonzerne erschrecken soll**

[>>> Seite 5](#)

**CHEFS CULINAR - Inflationsanalyse / Marktbericht**

[>>> Seite 6-12](#)

**Büro-Droge oder Gesund-Trunk?  
Kaffee-Fakten, die Sie kennen sollten**

[>>> Seite 13](#)

**Upfield Professional - Partner der mercant AG -**

[>>> Seite 14-15](#)

**AKTION bis Ende August 2022**



Dr. Thomas Pfeiler  
Vorstand der mercant AG

### Liebe Leserinnen und Leser,

Wir freuen uns Ihnen die 2. Ausgabe 2022 unserer Zeitung in diesem Jahr zu präsentieren.

Wie gewohnt finden Sie in dieser Ausgabe des **barOmeters** auch die Preisindizes für die wichtigsten Warengruppen im Bereich Lebensmittel und einige Neuigkeiten rund um das Thema Lebensmittel im Allgemeinen.

Herzlichst

Ihre **mercant AG**



## EZB kündigt erste Zinserhöhung seit elf Jahren an



### Die Europäische Zentralbank (EZB) beendet ihre milliardenschweren Netto-Anleihekäufe zum 1. Juli und macht damit den Weg frei für die erste Zinserhöhung im Euroraum seit elf Jahren.

Die Europäische Zentralbank (EZB) will im Juli den Leitzins im Euroraum um 0,25 Prozentpunkte anheben.

#### EZB: Erste Zinserhöhung seit elf Jahren

Zunächst bleibt der Leitzins aber auf dem Rekordtief von 0 Prozent, Banken müssen für geparkte Gelder bei der EZB weiterhin 0,5 Prozent Zinsen zahlen. EZB Präsidentin Christine Lagarde hatte in Aussicht gestellt, die Negativzinsen bis Ende September zu beenden.

Zugleich beschloss der EZB-Rat die milliardenschweren Netto-Anleihekäufe zum 1. Juli einzustellen. Das Ende dieser Käufe hatte die Notenbank in ihrem längerfristigen geldpolitischen Ausblick ("Forward Guidance") zur Voraussetzung für eine Zinserhöhung erklärt.

#### Druck auf die EZB wegen rekordhohen Teuerungen

In den vergangenen Wochen hatte der Druck auf Europas Währungshüter deutlich zugenommen, nach Jahren des ultralockeren Kurses umzusteuern und mit Zinsanhebungen die rekordhohe Teuerung einzudämmen. Im Euroraum lagen die Verbraucherpreise im Mai 2022 um 8,1 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonates, in Europas größter Volkswirtschaft Deutschland sprang die jährliche Inflationsrate im Mai vorläufigen Zahlen zufolge mit 7,9 Prozent auf den höchsten Stand seit fast 50 Jahren.

Die EZB strebt für den Währungsraum der 19 Länder mittelfristig stabile Preise bei einer jährlichen Teuerungsrate von 2 Prozent an. Höhere Inflationsraten schmälern die Kaufkraft von Verbraucherinnen und Verbrauchern, weil sie sich für einen Euro dann weniger leisten können. Getrieben wird die Inflation seit Monaten vor allem von steigenden Energiepreisen, die nach dem russischen Angriff auf die Ukraine nochmals kräftig anziehen. Auch Probleme in den Lieferketten sorgen für steigende Preise.

#### Andere Notenbanken haben ihren Leitzins mehrfach erhöht

Volkswirte rechneten vor der EZB-Sitzung vom Donnerstag mit einer Serie von EZB-Zinsschritten nach oben im laufenden Jahr. Bis zum Ende des Jahres könnte der Einlagensatz demnach auf plus 0,5 Prozent steigen und der Hauptrefinanzierungssatz ein Niveau von 0,75 Prozent erreichen. Andere Notenbanken wie die Federal Reserve in den USA oder die Bank of England haben ihre Leitzinsen bereits mehrfach erhöht. Bis höhere Zinsen bei Sparerinnen und Sparern ankommen, dauert es allerdings erfahrungsgemäß eine Weile.

Europas Währungshüter hatten lange an der Einschätzung festgehalten, die steigende Inflation sei von Sonderfaktoren getrieben und daher vorübergehend. Nun versucht die EZB eine Gratwanderung zwischen hoher Teuerungsrate und gestiegenen Risiken für die konjunkturelle Erholung aus dem Corona-Tief und wegen des Ukraine-Krieges.

Quelle: [www.focus.de](http://www.focus.de)

## Der Mann, der die Ölkonzerne erschrecken soll



### Kann der Präsident des Kartellamts etwas tun, um den Tankrabatt durchzusetzen? Er kann zumindest Zeichen setzen.

Dass der Tankrabatt bei den Menschen wirklich ankommt, darauf habe nun das "Kartellamt und Co." zu achten; so hatte es Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) verkündet. Die Behörde müsse die vorübergehende Steuersenkung durchsetzen, forderte er. Die Erwartungen an Andreas Mundt, 61, den Präsidenten des Bundeskartellamts, sind also groß. Doch mit Druck kann der Mann gut umgehen. Aus der Ruhe scheint ihn nämlich kaum etwas zu bringen, jedenfalls ist ihm eine gewisse Fröhlichkeit und Leichtigkeit zu eigen.

Mundt, ebenfalls FDP-Mitglied, weiß natürlich, dass seine Behörde kurzfristig gar nichts tun kann. Denn es gibt keine Verpflichtung, dass die Steuersenkung auf Benzin und Diesel auch wirklich an die Verbraucher weitergereicht werden muss. Wie hoch die Spritpreise am Ende sind, entscheiden Tankstellenbetreiber und die Ölkonzerne, nicht die Politik oder irgendein Amt. Was die Wettbewerbsbehörde aber tun kann: ein Zeichen setzen, also drohen; Mundt versucht es.

Die Mineralölkonzerne handelten "unter dem Brennglas des Bundeskartellamtes", sagte er bereits. Man werde ganz genau hinschauen. Seine Behörde könne kartellrechtwidriges Verhalten abstellen und mit hohen Bußgeldern ahnden. Das Problem ist allerdings: Die Wettbewerbshüter hatten den Tankstellenmarkt schon öfters penibel untersucht. Konkrete Hinweise, dass sich die Unternehmen absprechen und die Preise gesetzeswidrig manipulieren, haben sie nicht gefunden. So bleiben Mundt nur allgemeine Ratschläge für die Verbraucher. **"Tanken Sie tendenziell eher am frühen Abend und bei einer der preiswerteren Tankstellen"**, sagt er.

### Als der Präsident mal privat im Chiemgau war

Mundt wurde in Bonn geboren, sein Vater war Professor für Innere Medizin. In seiner Heimatstadt studierte er Jura, machte beide Staatsexamen. Danach arbeitete er im Bundeswirtschafts-

ministerium und dann für die FDP-Bundestagsfraktion. 1999 wechselte er ins Bundeskartellamt, wurde nach einigen Jahren Leiter der Grundsatzabteilung und Ende 2009 schließlich Chef der Behörde. Er erarbeitete sich auch international in der Wettbewerbsszene einen guten Ruf, als Kämpfer gegen die Macht der Digitalkonzerne.

Das Kartellamt mit etwa 380 Mitarbeitern ist untergebracht im ehemaligen Bundespräsidialamt in Bonn, direkt am Rhein; organisatorisch ist es dem Bundeswirtschaftsministerium zugeordnet. Mundt diente in den vergangenen 13 Jahren unter Wirtschaftsministern von FDP, SPD und CDU. Jetzt ist Robert Habeck von den Grünen erstens sein Vorgesetzter und zweitens der Adressat seiner Forderungen. "Wir sind weltweit eine Marke", sagte er vor einigen Monaten der SZ - und verlangte von der neuen Bundesregierung gleich mehr Personal. Denn in den vergangenen Jahren hat die Behörde immer mehr Kompetenzen erhalten, um besser gegen Digitalkonzerne vorgehen zu können. Das Problem dabei, in Mundts Worten: "mächtige Unternehmen mit unbegrenzten Ressourcen".

Manchmal hilft es vielleicht auch, persönliche Erfahrungen einzubringen. Als er vor einigen Jahren auf der Rückfahrt aus dem Urlaub mit seiner Familie Zwischenstation am Chiemsee machen wollte, hatte er auf der Plattform Booking.com dort ein Hotel zum sogenannten "Vorteilspreis" gebucht. Weil es so schön da war, wollte er einen Tag verlängern, doch dafür sollte er dann einen höheren Preis als für die bei Booking gebuchte Nacht zahlen. Begründung des Hotels: Die Plattform Booking bestehe darauf, dass bei ihr immer der günstigste Preis zu haben sei.

Als Mundt wieder zurück in Bonn war, ließ er sein Kartellamt eine Untersuchung einleiten. Eine Klausel, mit der ein mächtiges Unternehmen versucht, noch mächtiger zu werden? Schließlich wurde sie den Hotel-Buchungsplattformen untersagt.

Gegen die Großen kämpft Andreas Mundt eigentlich besonders gern. Nach Amazon, Google und Facebook sowie der Deutschen Fußball-Liga und den Brauereien nun also die Mineralölkonzerne? Die nächsten Tage werden zeigen, ob sie seine Drohungen erschreckend finden. (Stand 10.06.2022)

Quelle: [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de)

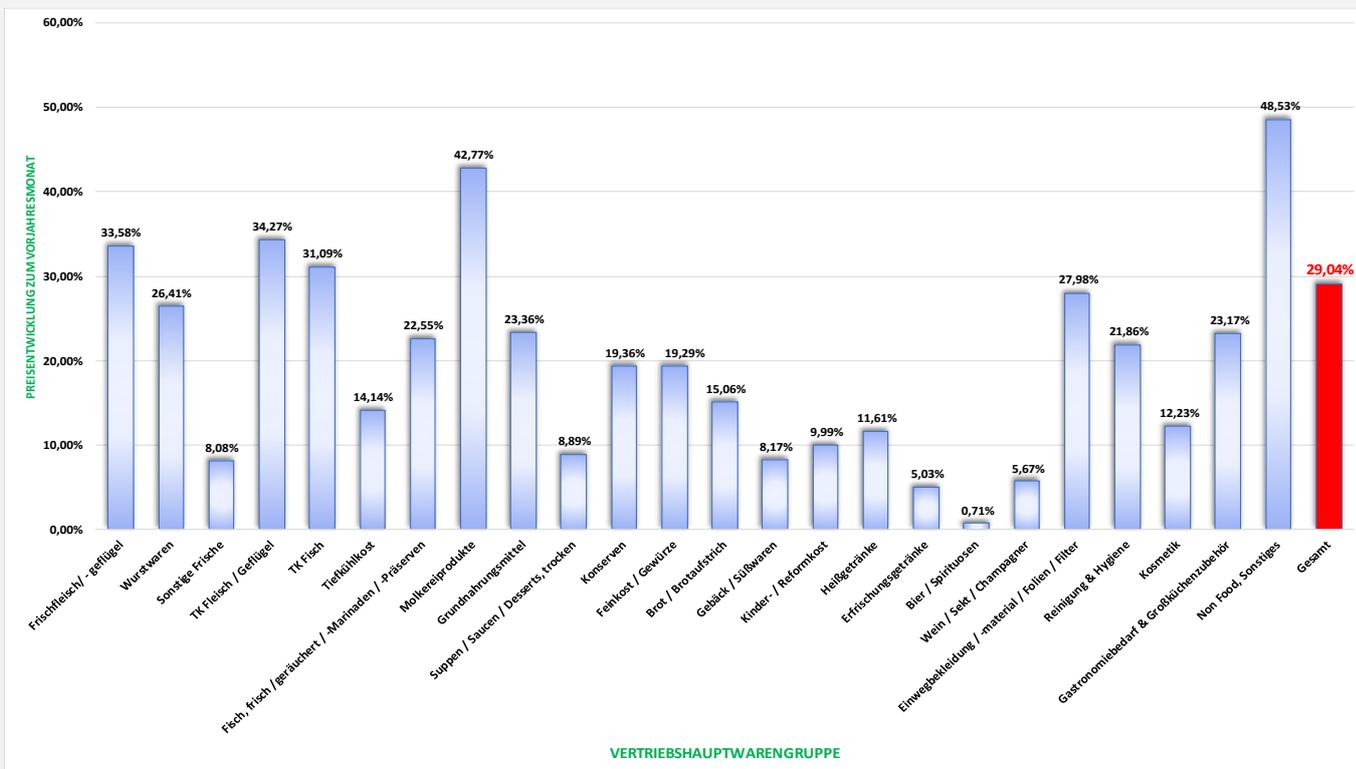
# Inflationsanalyse CHEFS CULINAR



## Preisentwicklung Lebensmittel-Großhandel Mai 2022



### Inflationsanalyse Mai 2022 vs. Mai 2021





**Knorr**  
PROFESSIONAL

**100%**  
*natürliche*  
**ZUTATEN**

**Knorr**  
PROFESSIONAL  
**GEMÜSE  
KRAFTBOUILLON**  
Knorr  
VERWENDET  
RECYCLETES  
PLASTIK  
VEGAN  
625L  
12,5 kg  
www.knorr.com

**Mehr Gemüse – mehr Geschmack.  
Knorr Professional Gemüse Kraftbouillon.**



**Scannen &  
mehr erfahren!**

## CHEFS CULINAR Marktbericht Juni 2022

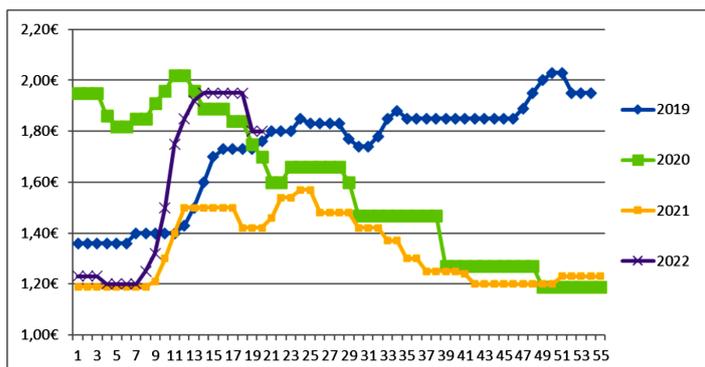


## Frischfleisch - Frischgeflügel - Wurstwaren

## Schweinefleisch

+++Das Angebot und die Nachfrage halten sich aktuell ziemlich ausgeglichen die Waage. Die Teilstückpreise werden derzeit auf dem neuen hohen Niveau stabil gesehen+++

Vereinigungspreise 2019-2022 Schleswig-Holstein



## Frischgeflügel

+++Um die gestiegenen Kosten angemessen zu verteilen, wird zunehmend – gerade im Hähnchenbereich – auf Schwermast gesetzt und damit fallen immer weniger kleine Tiere an. Gewichte bei Hähnchen unter 1.000 - 1.100 g werden zum Problem, ebenso die kleinen Teilstücke (Schenkel 170-210 g).

Die aktuelle Situation in der Ukraine führt weiterhin zu erheblichen Versorgungsengpässen. Durch den Ausfall der Belieferungen aus der Ukraine fehlen in der EU-Gemeinschaft ca. 6 Mio. Hähnchen pro Woche in der Grundversorgung (ca. 10 - 12 % Anteil; allein bei der Hähnchenbrust sind es 3.500 - 4.000 Tonnen). Diese gilt es in der Umverteilung der Warenströme aufzufangen.

Kostensteigerungen im Energiebereich tragen ein weiteres Problem dazu bei. Preisentwicklungen von weiteren ca. 10 - 20 % sind in dem Bereich Hähnchen (mit Lieferengpässen bzw. Ausfall ist zu rechnen) der aktuelle Stand, aber hier ist ein weiterer Anstieg noch nicht zu beziffern.

Im Bereich Putenfleisch ist bei vergleichbaren Bedingungen (Steigerungen bei Futtermittel und Energiekosten) der Markt für Putenbrust fest im Preis zu sehen. Beim Oberkeulenfleisch sind noch weitere Preissteigerungen zu erwarten.

Im Bereich TK-Enten ist die Situation, neben den Umständen der Futtermittel und der Energiepreiserhöhung, noch zusätzlich angespannt. In der Produktion für Barbarie-Enten (Frankreich) sind durch die Ausbreitung der Vogelgrippe im Februar ca. 60 % der Bestände gekeult worden. Aktuell kommt keine neue Ware aus

dem Bereich. Zurzeit rechnet CHEFS CULINAR mit neuer Ware Anfang Juli. Die Preise für die neue Saison sind noch in den Verhandlungen, aber aktuell sind noch weitere Erhöhungen zu erwarten. Eine weitere Entwicklung in dem Segment bleibt abzuwarten. Dies betrifft den gesamten Bereich Wassergeflügel, frisch wie auch tiefgefroren+++

## Rindfleisch

## Deutschland:

+++Das Niveau bei den Viehpreisen ist weiterhin sehr hoch, wobei es momentan eine Seitwärtsbewegung gibt. Es herrscht noch große Unsicherheit, wie es am Markt weitergeht. In Gesamteuropa lagen die Schlachtzahlen bis Mitte April bei -10 % im Vergleich zu 2019. Der Viehbestand ist dramatischer gesunken als prognostiziert. Viele Landwirte haben in der Corona-Zeit aufgegeben; diese Mengen fehlen nun. Hinzu kommt ein hoher Milchpreis, der dazu führt, dass viele Kühe zurückgehalten werden. **Fazit:** Das Angebot bleibt knapp; alles hängt von der Nachfrage ab.+++

## Drittland:

+++Die Preise aus Südamerika sind in den letzten Wochen rasant angestiegen. Auch hier scheint es so, dass die Preisgrenze erreicht wurde und sich das Preisgefüge stabilisiert. Aus Brasilien sind zu Gunsten des Exports nach China die Offerten nach Europa um 50 % gesunken, was sich auch entsprechend auf die Nachbarländer Argentinien, Paraguay und Uruguay auswirkt. Auch hier ist die Nachfrage entscheidend, da aufgrund der Verzögerungen die Ware immer nur schubweise eintrifft+++

## Lammfleisch

+++Die Nachfrage hat sich hinsichtlich des abgeschlossenen Ostergeschäfts erst mal beruhigt. Die Preise verharren jedoch noch auf einem hohen Niveau. Die Verfügbarkeit und die damit einhergehende Preisentwicklung ist stark produktabhängig. Lammkeulen mit Knochen sind ausreichend vorhanden. Der Artikel **10864197 TK SFF NZ Lammkeule o.Kn. o.Hüfte** bleibt weiterhin knapp+++

## Wurstwaren

## Schwein:

+++Zurzeit werden keine weiteren Preiserhöhungen erwartet++

TK Fisch/Krustentiere/Garnelen  
Alaska-Seelachs

+++Es gibt keine Anzeichen dafür, dass sich die Situation bei Alaska-Seelachs entspannt. Es wird zu massiven Verfügbarkeitsengpässen bei Naturware und vor allem bei Convenience Produkten, die Alaska-Seelachs enthalten, kommen.



Zudem beklagen Lieferanten mit Produktionsstätten in Osteuropa signifikante Ausfälle in der Produktions- sowie Logistikkapazität. In den kommenden Wochen und Monaten wird mit weiteren Preissteigerungen von ca. 20-30 % gerechnet+++

### Kabeljau

+++Wie in den vergangenen Monaten bereits berichtet, ist der Kabeljaumarkt schon seit Wochen sehr angespannt und es ist aktuell keine Entspannung erkennbar. Vor allem das aggressive Kaufverhalten des UK-Marktes treibt das Preisniveau massiv in die Höhe. Bei Kabeljau ist daher mit Versorgungsengpässen und kurzfristigen Preiserhöhungen von ca. 50 % zu rechnen. Aktuell kann nicht vorhergesagt werden, wann der Markt für Kabeljau sich stabilisieren wird+++

### Zander

+++Weiterhin kommt es zu punktuellen Lieferengpässen aufgrund des sehr hohen Marktbedarfs. Wie in den bisherigen Marktberichten erläutert, ist die Nachfrage nach kasachischer Rohware explodiert, nachdem der Handel von russischer Rohware am europäischen Markt fast komplett eingestellt wurde++

### Scholle

+++Es werden nach wie vor kaum Mengen an Schollen angelandet. Durch das massiv gestiegene Preisniveau bei Rohöl hat ein wesentlicher Anteil der Schiffe aktuell die Fischerei eingestellt. Im April sind mehr als 50 % der Schiffe im Hafen geblieben. Es kann aktuell absolut keine zuverlässige Einschätzung getroffen werden, wie die Auswirkungen kurz-, mittel- und langfristig auf die Verfügbarkeit und das Preisniveau sein werden. Es wird jedoch definitiv mit einem höheren Preisniveau im Vergleich zu der Saison 2021 gerechnet. Eine konkretere Einschätzung wird voraussichtlich im Laufe des Junis erfolgen können+++

### Wildlachs

+++Bereits im Oktober 2021 wurde aufgrund des Coronavirus in der chinesischen Region, in der ein Großteil von Wildlachsproduzenten ansässig sind, ein Lockdown bis zum Chinese New Year im Februar dieses Jahres verhängt. Im Laufe des Februars und März konnten die Produzenten nur langsam die Produktionskapazitäten wieder hochfahren. Es muss weiterhin mit Lieferengpässen gerechnet werden, da keine europäischen Bestände vorhanden sind, auf die alternativ ausgewichen werden kann. Sofern keine weiteren Lockdowns verhängt werden, wird aktuell erst Anfang Juni mit einer sukzessiven Verbesserung bei der Rohwarenversorgung gerechnet+++

## Tiefkühlkost

### TK Gemüse/-mischungen

+++Die klimatologischen Auswirkungen auf verschiedene Ernten, die die Kosten für Bewässerung, hitzeresistentes Saatgut und Düngemittel erhöhen, nehmen weiter zu. Hierdurch sind die Landwirte zur Aufrechterhaltung ihrer Existenz und somit gleichzeitig der Lieferfähigkeit gezwungen höhere Kontraktpreise bereits schon in der laufenden Kampagne zu fordern und umzusetzen. Je nach Kultur und Anbaugbiet liegen die Erhöhungen im mittleren zweistelligen prozentualen Bereich im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Effekt wird durch den wachsenden Wettbewerb der zur Verfügung stehenden Flächen mit anderen landwirtschaftlichen Rohstoffen, die dem Landwirt ein höheres Einkommen pro Hektar bieten, weiter befeuert. Diese Forderungen werden durch Demonstrationen und Blockaden der weiterverarbeitenden Fabriken durch die Landwirte – insbesondere in Belgien – begleitet, um die Forderungen durchzusetzen.

Zusätzliche Kostenexplosionen für Energie, insbesondere in den südeuropäischen Ländern, führen in Summe dazu, dass Preisanpassungen für TK Gemüse und Gemüse-mischungen zur Aufrechterhaltung der Warenversorgung in der laufenden Kampagne akzeptiert werden mussten.

Sollte die Trockenheit der letzten Wochen weiter anhalten, wird dies auch Auswirkungen auf das Wachstum der **Zwiebeln** haben. Dann wäre mit deutlich kleineren Früchten zu rechnen, so dass der Ertrag in Summe zurückgehen würde. Aufgrund dieser Aussichten sind die Preise im Mai bereits kräftig unter Druck geraten. Verfügbare Mengen waren um knapp ein Viertel teurer als noch im Vormonat. Weitere Steigerungen können nicht ausgeschlossen werden+++

### TK Obst/-mischungen

+++Die Wetterbedingungen in Serbien waren in den vergangenen Monaten recht normal. Im März erreichten die Tagestemperaturen 10 °C, während nachts etwas Frost gemeldet wurde. Seit Anfang April haben sich die Wetterbedingungen verbessert und die Temperaturen erreichten tagsüber 20 °C. Infolgedessen begannen Frühlkulturen wie Erdbeeren und Sauerkirschen zu blühen, während Himbeeren und Brombeeren, die etwas später geerntet wurden, in die Vegetationsperiode übergangen.

Das Wachstum bei **Himbeeren** war aufgrund der kalten Witterung im März bisher recht langsam, aber im Allgemeinen befinden sich die Pflanzen in einem durchschnittlichen bis guten Zustand; mit Ausnahme einiger vertrockneter Ansätze, die in der nächsten Saison verfügbaren Gesamtmengen beeinträchtigen



## CHEFS CULINAR Marktbericht Juni 2022



könnten. Es gibt bisher keine Anzeichen für Frostschäden und die Landwirte haben damit begonnen, die ersten Vorbeugenden Schädlingsbekämpfungsmittel auszubringen. Was die Preise anbelangt, so wird erwartet, dass sie weiter steigen und die serbischen Himbeeren Rekordpreise erzielen. Aufgrund dieser Gerüchte ist der Markt in Serbien sehr ruhig und die meisten warten bis zur nächsten Ernte, um ihre restlichen Lagerbestände anzubieten.

Das Gleiche gilt für **Brombeeren**, die in ihrer vegetativen Entwicklung etwas weiter fortgeschritten sind und bereits die ersten Blätter an den Pflanzen zeigen. Während Himbeeren und Brombeeren gerade erst in die Vegetationsphase eintreten, stehen die **Sauerkirschen** jetzt in voller Blüte. Obwohl es seit ein paar Tagen Nachtfrost gibt, sind bisher kaum Schäden zu erkennen.

Auch die **Erdbeeren** beginnen zu blühen, doch wurden aufgrund des Nachtfrostes bereits einige kleinere Schäden an Erdbeeren gemeldet.

Obwohl die Saison in Ungarn erst Mitte Juni beginnt, lassen sich schon jetzt einige interessante Dinge sagen. In den letzten Februarwochen stiegen die Tagestemperaturen in Ungarn auf 20 °C. Das hatte zur Folge, dass die Bäume sehr früh mit der Knospenbildung begannen. Diese frühe Knospenentwicklung war und ist sehr riskant, da Nachtfrost zu großen Verlusten führen kann. In der vergangenen Woche gab es einige Tage mit leichtem Nachtfrost, deren finalen Auswirkungen abzuwarten bleiben. Außerdem war dieser Winter in Ungarn sehr trocken, mit nur 50 % Regen im Vergleich zu einem normalen Jahr.

Neben der Erntesituation ist auch die Marktsituation schwierig. Der Markt ist mengenmäßig fast leer; die letzten Lieferungen, die in den letzten Wochen verfügbar waren, wurden im Vergleich zu den während der Ernte abgeschlossenen Verträgen zu extrem hohen Preisen angeboten.

Unterdessen ging die **Heidelbeerernte** in Chile zu Ende. Diese begann später als üblich und trotz guter Wetterbedingungen und ausreichender Verfügbarkeit von Rohstoffen waren die Preise sehr hoch. Die Preise für die im Markt angebotenen Mengen sind seit Jahresbeginn stetig gestiegen. In den letzten Wochen der Ernte führten einige Regentage dazu, dass Juni 2022 erstens weniger Rohstoffe zur Verfügung standen und zweitens die Qualität der Rohstoffe und damit die Erträge geringer waren.

Es sollte auch darauf hingewiesen werden, dass der Krieg zwischen Russland und der Ukraine heute ebenfalls enorme Auswirkungen auf die Preisgestaltung, sowohl für wilde als auch für konventionelle Heidelbeeren, hat. Es ist abzusehen, dass infolge des Krieges der Druck auf den europäischen Markt

für wilde Blaubeeren weiter zunehmen wird, was in den letzten Wochen bereits zu enormen Preissteigerungen geführt hat.

Auch für kanadische Wildheidelbeeren wird in den kommenden Monaten mit einem Preisanstieg gerechnet. Da eine Reihe von Unternehmen nicht nur bei der Herkunft der wilden Heidelbeeren, sondern auch bei der Verwendung von wilden oder kultivierten Heidelbeeren flexibel sind, führt die globale Situation auch zu Preissteigerungen bei den kultivierten Heidelbeeren.

Die neue Ernte von **Rhabarber** hat sich ca. drei Wochen nach hinten verschoben. Alternative Mengen sind nicht mehr verfügbar, somit kann es zu kurzzeitigen Versorgungslücken kommen. Mit ersten Angeboten ist Ende Mai zu rechnen. Ersten Einschätzungen zufolge ist mit Preissteigerungen im zweistelligen prozentualen Bereich zu rechnen+++

### TK Kartoffelprodukte

+++Die bereits im Marktbericht April dargestellte Situation stark gestiegener Preise für Energie sowie Pflanzenöle als Folge des Ukrainekrieges hat inzwischen dazu geführt, dass Preiserhöhungen für sämtliche Kartoffelprodukte am Markt umgesetzt wurden. Durch wenig freie Produktionskapazitäten sämtlicher Produzenten und einen ansteigenden Gesamtbedarf bleibt der Markt in den kommenden Monaten voraussichtlich geprägt durch Unsicherheiten und vereinzelte Nicht-Lieferfähigkeiten.

### TK Kuchen/Torten

+++Die Auswirkungen der teils sehr schlechten Ernten bei einigen Obstsorten im letzten Jahr, machen sich jetzt zum Ende der Saison auch in weiterverarbeitenden Betrieben bemerkbar. Einige Früchte sind bis zur Anchlussenernte nicht mehr am Markt zu beziehen oder wenn, dann nur zu einem Vielfachen des sonst üblichen Marktpreises, was eine Produktion nicht mehr rentabel oder teilweise gar ganz unmöglich macht. Vereinzelt Produkte werden bis zur Anchlussenernte der betroffenen Früchte vorübergehend aus dem Sortiment genommen+++

### TK Rind, Geflügel und Schwein

+++Der Markt für Schwein-, Rind- und Geflügelfleisch ist in den vergangenen Wochen durch massive Preiserhöhungen und eingeschränkte Verfügbarkeiten geprägt. Gestiegene Energiekosten führen innerhalb der gesamten Branche zu erhöhten Auszahlungspreisen an Mastbetriebe sowie allgemein steigenden Produktionskosten.

Eine weiterhin stabile bis ansteigende Nachfrage führt zu gestiegenen Preisen für sämtliche Produkte. Weitere Details sind dem Marktbericht für Frischfleisch zu entnehmen.+++

**Allgemeines**

+++Neben den langen Lieferzeiten für Verpackungen sind auch stark gestiegene Preise hierfür ein Grund für Preiserhöhungen in allen Produktbereichen. Der für die Tiefkühlproduktion notwendige Stickstoff ist ebenso von hohen Teuerungsraten betroffen, so dass hierdurch weitere Preissteigerungen zu erklären sind. Darüber hinaus bedarf es bei der Tiefkühlproduktion im Allgemeinen viel Energie, was die gestiegenen Kosten hierfür ebenfalls stark zu Buche schlagen lässt.

Die Logistikbranche sieht sich derzeit mit folgenden Herausforderungen konfrontiert:

- ⇒ Wegfall ukrainischer Fahrer aufgrund des Krieges (ca. 100.000 bzw. 7 % des deutschen Frachtmarktes), spontan und nicht vorhersehbar
- ⇒ Corona-bedingte Ausfälle – derzeit Höchstwerte, die entsprechend nun verstärkt Quarantäneeingriffe des Gesundheitsamtes nach sich ziehen (außerhalb unserer Einflussosphäre)
- ⇒ allgemeine Personal- und Fahrerknappheit – bundesweit ca. 80.000
- ⇒ das Frachtaufkommen ab Ostdeutschland ist deutlich stärker als in den anderen Bundesländern angestiegen
- ⇒ Mobilitätspaket seit 02/2022, das europaweit die regelmäßige Rückkehr ausländischer Fahrer in deren Ursprungsländer vorschreibt

Die Folge ist teils eine erhebliche Einschränkung der Frachtkapazitäten im Teil- und Komplettladungsbereich sowie steigenden Logistikkosten, was sich auf alle Warenbereiche auswirkt.

**Molkereiprodukte/Eier**

**Eier**

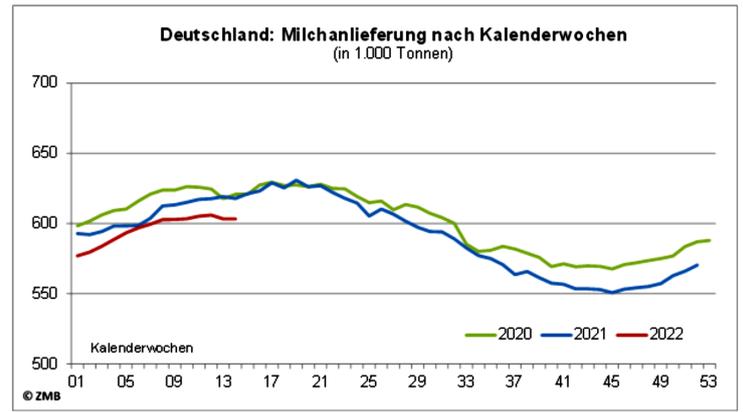
+++Die Geflügelpest sorgt in vielen Teilen der Welt für Probleme. In den Niederlanden, Frankreich und den USA sind großflächige Sperrgebiete ausgewiesen. Besonders die Preise in den USA liegen weit über dem europäischen Niveau; Eiweiß und Eiweißpulver erzielen Rekordverkaufspreise. Momentan fehlt es an S-Eiern, was ein Indiz dafür ist, dass zu wenig junge Herden eingestallt werden. Die Erzeuger sind angesichts der gestiegenen Kosten in den Bereichen Futtermittel, Energie und Verpackung noch sehr zögerlich+++

**Milch/Sahne**

+++Die Milchanlieferung steigt moderat an und nähert sich der Saisonspitze. Aufgrund des mangelnden Niederschlags in der Nordhälfte Deutschlands ist der Aufwuchs des Grünlandes bislang hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

In der 16. Kalenderwoche wurden 2,4 % weniger Milch angeliefert als in der Vorjahres-Woche, aber 0,4 % mehr als in der

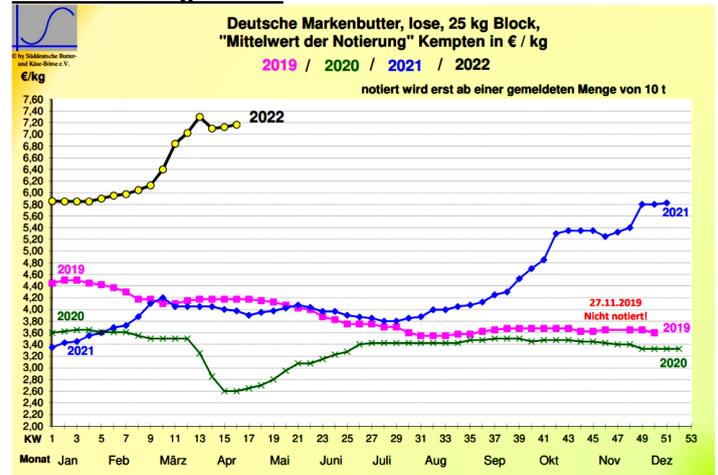
15. Kalenderwoche 2022. Die Verfügbarkeit des flüssigen Rohstoffs hat zugenommen. Magermilchkonzentrat und Industriermilch wurden zu etwas niedrigeren Preisen gehandelt. Momentan bereitet der akute Fahrerangel den Molkereien aber noch Probleme.



**Butter**

+++Die Preise für abgepackte Butter in Deutschland haben Anfang Mai einen neuen historischen Höchststand erreicht. Das Geschäft für Blockbutter läuft derzeit schleppend. Es besteht anscheinend die Hoffnung, dass die Preise für Sahne und Blockbutter etwas nachgeben könnten, daher gab es ein kurzfristiges Interesse an Lieferungen im Mai und Juni. Es ist damit zu rechnen, dass die Nachfrage im zweiten Halbjahr stärker steigen wird, da bislang nur wenig langfristige Abschlüsse getätigt wurden. Diesem werden allerdings kleinere Vorräte gegenüberstehen+++

**Butternotierung KW 17:**



## CHEFS CULINAR Marktbericht Juni 2022



### Käse

+++Der Markt für Schnittkäse entwickelt sich weiter sehr fest. Die Abnahmemengen im Einzelhandel sind durchgehend hoch, trotz gestiegener Preise. Auch im Großverbrauchersektor ist die Nachfrage zuletzt stark gestiegen, weil wieder mehr gastronomische Angebote genutzt werden. Auslieferungen im Export verzögern sich teilweise aufgrund von logistischen Problemen. Es wird damit gerechnet, dass die hohe Nachfrage nicht abreißen wird. Die Bestände in den Reifelagern sind weiterhin niedrig und es kann zu Kürzungen von Lieferungen kommen+++

### Spirituosen/AfG/Wein

+++CCEP informiert über Ressourcenknappheit der Trockenmaterialien. CCEP (Coca-Cola European Partners) unterhält Lieferbeziehungen zu Betrieben aus der Ukraine und es wird erwartet, dass die aktuelle Situation in der Ukraine Auswirkungen auf das Geschäft von CCEP hat.

Daher möchte CHEFS CULINAR auf mögliche Engpässe frühzeitig hinweisen:

- ⇒ *Für den deutschen Markt bezieht CCEP Glasflaschen von einem Werk aus der Ukraine. Derzeit wird davon ausgegangen, dass die kurzfristig geplanten Bedarfe über Lagerbestände bzw. über Lieferantennetzwerke abgedeckt werden können. Voraussichtlich werden im Laufe des Jahres Anpassungen vorgenommen werden müssen.*

- ⇒ *Hersteller aus Russland und der Ukraine liefern einen erheblichen Teil der Getränkedosen für den Weltmarkt. Es wird daher erwartet, dass es hier insgesamt zu weiteren Engpässen kommen wird.*

### Süßwaren/Heißgetränke/Gebäck/Brot

#### Gebäck

+++Gebäckwarenhersteller sind mit Preiserhöhungen bei nahezu allen Zutaten konfrontiert und kündigen kurzfristig Preiserhöhungen im zweistelligen Prozentbereich an. Zu wann diese umgesetzt werden müssen, ist noch nicht absehbar. Zum Teil wird aufgrund der schwierigen Verfügbarkeiten von z. B. Lecithinen geprüft, ob Rezepturmstellungen vorgenommen werden müssen+++

#### Kaffee

+++Die Kaffeepreise behalten das sehr hohe Niveau immer noch bei. Da bisher umgesetzte Erhöhungen die Rohwarentwicklung nicht abdecken, sind einige Röster gezwungen zum Sommer hin weitere Preiserhöhungen umzusetzen. CHEFS CULINAR rechnet mit weiteren Erhöhungen zum 01.07.2022+++



# Büro-Droge oder Gesund-Trunk?

## Kaffee-Fakten, die Sie kennen sollten



### Die Deutschen lieben Kaffee. Doch was wissen wir über den Wachmacher?

Wir starten den Tag mit einem Cappuccino, plaudern mit Kollegen beim Espresso, verabreden uns am Wochenende im Café. Kaffee verbindet - und ist längst mehr als ein Heißgetränk.

#### Wie viel Kaffee trinken die Deutschen?

Es ist kaum zu glauben, der durchschnittliche Bundesbürger trinkt mehr Kaffee als Mineral- und Heilwasser - Tendenz steigend:

169 Liter pro Kopf waren es laut dem Deutschen Kaffeeverband im Jahr 2021. Das entspricht 6,8 kg Röstkaffee. Und es sind 500 Millionen Tassen Kaffee mehr als im Vorjahr 2020. Selbst im Corona-Lockdown im Frühling 2020, als Cafés und Restaurants geschlossen waren, stieg der Konsum zu Hause um drei Prozent.

Im Gesamtjahr 2020 waren es zu Hause 11 Prozent (+ 37.900 Tonnen Röstkaffee). 2021 wurden laut Kaffeeverband noch mal 7.900 Tonnen (2,1 Prozent) Kaffee mehr zu Hause konsumiert.

Der Konsum in der Gastronomie ging im Jahr 2020 um 23 Prozent (-30.300 Tonnen Röstkaffee) zurück. Der Trend setzte sich 2021 fort - wenn auch weniger rasant: 5,7 Prozent beziehungsweise 5.800 Tonnen Röstkaffee wurden im vergangenen Jahr weniger außer Haus verkauft.

Der Kaffeegesamtmarkt legte im Jahr 2021 um 0,4 Prozent (2.100 Tonnen Röstkaffee) zu. Einen deutlichen Anstieg gab es 2021 bei ganzen Bohnen, die vorrangig in Kaffeefullautomaten frisch zubereitet werden: Ihr Absatz stieg demnach um 11,1 Prozent, nachdem es im Vorjahr sogar 26 waren.

Die Deutschen trinken ihren Kaffee gerne zu Hause - und dort schmeckt er uns laut einer Studie des Kaffeeverbands auch am besten.

#### Wie brüht man einen guten Kaffee auf?

Wer das volle Aroma auskosten will, sollte seinen Kaffee unbedingt jedes Mal frisch mahlen - und dann möglichst schnell aufbrühen. Denn im Pulver oxidieren die Aromastoffe sehr schnell, schon nach 15 bis 20 Minuten haben sich 60 Prozent verflüchtigt.

#### Vorsicht bei der Lagerung!

Auf keinen Fall sollte man Kaffee in Dosen umfüllen, sagt die Lebensmittelchemikerin Sara Marquart, die an der Technischen Universität München über Röststoffe im Kaffee promoviert hat. Denn dabei komme Sauerstoff in den Kaffee - Gift für das Aroma.

Besser ist es, die Tüte mit einem Clip zu verschließen. So lassen sich ganze Bohnen bis zu zwei Wochen kühl, trocken und dunkel lagern, ohne dass der Geschmack leidet.

Vom Kühlschrank rät Marquart ab. Ist die Tüte nicht vollkommen geschlossen, zieht das Pulver Feuchtigkeit, der Geschmack ändert sich. In einer Tiefkühltruhe dagegen lassen sich ganze Bohnen lange aufbewahren.

#### Auf die Kaffee-Bohne kommt es an

Entscheidend ist am Ende natürlich die Qualität der Bohnen. Im Supermarkt bekommen Kunden meist Mischungen, die immer gleich schmecken sollen.

Wer anfängt, sich mit sortenreinen Kaffees zu beschäftigen, entdeckt eine immense Vielfalt sehr verschiedener Aromen. Wie beim Wein spielen Boden, Lage, Klima und sogar der Jahrgang eine immense Rolle. Grund genug für eine kulinarische Weltreise.

#### Welche Kaffee-Sorten gibt es?

Von den mehr als hundert Arten von Kaffeebäumen und -sträuchern werden laut dem Kaffeeverband nur zwei in großem Maßstab angebaut.

**Arabica:** War die erste Art, die europäische Kolonialisten in Sri Lanka, der Karibik und in Südamerika anbauten. Und für Kaffeekenner bleibt die ovale Bohne bis heute die beste. Denn Arabica enthält viele Öle, die das Aroma ausmachen: fruchtig, beerig, schokoladig.

**Robusta:** Die Vorteile des Robusta lässt sein Name erahnen. Diese Pflanze hält Hitze, tropische Schwüle und Krankheiten besser aus und wächst auch im Tiefland. Sie ist resistenter gegen Schädlinge - dank des Koffeins, das ein natürlicher Insektenschutz ist. Denn in Robusta steckt doppelt bis dreimal so viel Koffein wie Arabica. Und deutlich mehr Chlorogensäure. Deshalb schmeckt Robusta bitterer, oft erdig und holzig.

#### Das richtige Verhältnis

Wer einen feinen, eleganten Kaffee bevorzugt, sollte also reinen Arabica kaufen. Dieser hat allerdings seinen Preis. Wer mehr Koffein will, ist mit einer Mischung gut bedient - je nach Geschmack und Koffein-Bedürfnis beispielsweise im Verhältnis 50:50 oder 80:20.

Quelle: [www.focus.de](http://www.focus.de)

Upfield Professional - Partner der mercant AG

**AKTION****GRATIS**

Als Dankeschön für Ihre Bestellung der Marken: **Flora und Cremefine** bis Ende August 2022 in Höhe von mindestens 400,00 € netto pro Küche bei CHEFS CULINAR erhalten Sie von Upfield eine "**iSi GOURMET WHIP**" (0,5 L. Edelstahl) im Wert von **80,00 € netto!**

Melden Sie sich bitte für diese Aktion bei mercant an:

per Email: [info@mercant.ag](mailto:info@mercant.ag)

**UNSER  
PARTNER:****iSi**

# UNSERE ALTERNATIVEN ZU SCHLAGSAHNE

Formstabil – Selbst auf heißen Speisen und Getränken.

**Upfield**  
Professional

Für mehr Informationen: [www.upfieldprofessional.com](http://www.upfieldprofessional.com)



**iSi GOURMET WHIP:**  
 hygienische Aufbewahrung und längere Haltbarkeit, keine Geschmacks- und Geruchskontamination im Kühlschrank, saubere kreative Anrichteweisen, neue Geschmackserlebnisse durch andere Texturen. Die **iSi Group** ist weltweit vertreten und verkauft ihre Produkte in mehr als 90 Ländern.

**VORTEILE:**

- Egal ob heiß oder kalt:  
Vollmundiger, cremiger Geschmack
- Hitze-, Säure und Bain-Marie-stabil
- Besonders **standstabil**, lässt Desserts nicht zerlaufen
- Lässt sich bis zu **50% höher** aufschlagen als herkömmliche Sahne
- **Flora Professional:** 100% pflanzliche, vegane, allergen- und milchfreie Formel



**PRODUKTEIGENSCHAFTEN**

Produkt	Flora Professional Plant Zum Schlagen 31% Fett			Rama Cremefine Schlagcreme 31% Fett	
BE-GTIN	8719200091078	8719200182813	8719200196001	8719200054929	8719200117051
Bestelleinheit	8x1l	1x10l	1.000l	12x1l	1x10l
Verpackung	Tetra	Bag-in-Box	Pallecon	Tetra	Bag-in-Box
Restlaufzeit	8 Wochen				
Lagerung	gekühlt bei +2 °C bis +7 °C				
Zutaten	Linsenproteinzubereitung (Trinkwasser, 1,1% Linsenprotein), Palmfett, Rapsöl, Zucker, modifizierte Maisstärke, Emulgatoren (Sonnenblumenlexithin, Zuckerester von Speisefettsäuren, Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren), Stabilisator (Guarkernmehl, Johannisbrotkernmehl), natürliche Aromen, Speisesalz, Farbstoff (Carotin).			BUTTERMILCH, pflanzliche Öle (Palm ganz gehärtet, Kokos, Palm), modifizierte Stärke, Emulgatoren (Zuckerester von Speisefettsäuren, Mono und Diglyceride von Speisefettsäuren, Lecithine (SOJA)), BUTTERMILCHPULVER, Verdickungsmittel (Guarkernmehl, Johannisbrotkernmehl).	
Allergene	Vegan, ohne deklarationspflichtige Allergene*			ohne deklarationspflichtige Zusatzstoffe*	



\*O.d.A (Ohne deklarationspflichtige Allergene): Die Rezeptur enthält keine deklarationspflichtigen Zutaten mit allergenem Potential gemäß der Verordnung EU Nr. 1169 / 2011 (Anhang II). Keine glutenhaltigen und laktosehaltigen Zutaten laut Rezeptur: Die Rezeptur enthält keine glutenhaltigen und laktosehaltigen Zutaten gemäß Verordnung EU Nr. 1169 / 2011 (Anhang II). Ohne MSG laut Rezeptur: Ohne rezeptorischen Zusatz des geschmacksverstärkenden Zusatzstoffes Mononatriumglutamat (engl: MonoSodium Glutamate = MSG).

## Kontakt

„Ihr Partner für  
den Einkauf im  
Gesundheitswesen“

*Individuell. Zuverlässig.  
Unabhängig.*

### Ansprechpartner der mercant AG



**Dr. Thomas Pfeiler**  
Vorstand  
der mercant AG

02301/9493-0



**Richard Eichler**  
Vorstandsassistent  
Einkauf

02301/9493-0



**Jelena  
Beshans-Böhle**  
Marketing

02301/9493-16



**Elke Bartel**  
Prokuristin  
Leiterin Einkauf  
Dienstleistungen

02301/9493-12



**Marc Garre**  
Leiter Einkauf  
Verbrauchsmaterialien

02301/9493-23

### Impressum

**Herausgeber:**  
mercant AG, Robert-Bosch-Straße 1, 59439 Holzwickede

Telefon: +49 - (0) 2301 - 94 93 0  
Telefax: +49 - (0) 2301 - 94 93 20

E-Mail: [info@mercant.ag](mailto:info@mercant.ag)

Internet: [www.mercant.ag](http://www.mercant.ag)

**Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:**  
Vorstand: Dr. Thomas Pfeiler

**Redaktion, Layout & Design:** Jelena Beshans-Böhle

**Bildrechte:**  
mercant AG & 123RF GmbH  
Quellenangabe

Alle Rechte vorbehalten. Das Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Reproduktion und elektronische Verarbeitung sowie jede Art der Wiedergabe ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. Für unverlangt eingesandtes Text- oder Bildmaterial können wir keine Haftung übernehmen.



**mercant AG**  
Ihr Partner für den Einkauf